

Medienmitteilung, 13.07.2023

Neue Rentenmodelle: BVK auf Abwegen

Der Vorteil der 2. Säule ist die Kollektivität. Dank ihr gibt es für alle Versicherten bessere Tarife, sprich bessere Leistungen, als in der Individualversicherung. Die BVK geht dem Zeitgeist folgend in die entgegengesetzte Richtung. Sie individualisiert und flexibilisiert zum wiederholten Mal ihr Vorsorgeangebot. Die Versicherten der BVK müssen inskünftig Fragen beantworten, die sie sich gar nicht stellen, und sie müssen Wetten gegen die BVK eingehen.

Es wäre der Branche mehr gedient, wenn die Pensionskassen sich auf ihre Kernaufgaben fokussieren würden. Pensionskassen sollten ihre Gelder gut und ertragsreich anlegen und den Versicherten gute Leistungen gewähren. Mit solchen flexiblen Wahlmodellen, wie sie die BVK jetzt beschlossen hat, machen sie sich selber und ihren Versicherten unnötig das Leben schwer.

Die Führung der Kasse wird durch die Einführung solcher Wahlmöglichkeiten erschwert. Es entstehen Teilkollektive, die schlecht zu berechnen sind (weil im Voraus nicht klar, welche/r Rentner/in in welches Kollektiv geht). Wenn jede/r Versicherte für sich individuell das optimale Modell wählt, müssen in der Summe Leistungsverschlechterungen resultieren! Eine weitere Folge könnte sein, dass die Zahl der Modelle weiter zunimmt, je nach Anliegen, das grad auf den Tisch kommt. Am Schluss dieser Entwicklung steht dann die freie Pensionskassenwahl mit allen negativen Folgen.

Das Rentenmodell „Dyna“ gewährt zu Rentenbeginn eine höhere Rente, die dann bis zum 75. Altersjahr kontinuierlich absinkt. Die Behauptung, dass man direkt nach der Pensionierung mehr Geld braucht als später, ist gewagt. Die Leistungen aus der Sozialhilfe und den Ergänzungsleistungen sind in der letzten Lebensphase, nämlich nach dem Eintritt ins Altersheim, wohl am höchsten. Warum gerade dann die Rente am tiefsten sein soll, müsste auch die SKOS und die Sozialämter interessieren.

Es bleibt zu hoffen, dass das Beispiel der BVK nicht Schule macht. Die 2. Säule ist Teil des schweizerischen Sozialversicherungssystems und hat einen Verfassungsauftrag. Mit solchen Spielereien begibt man sich aber auf Nebenschauplätze.

Jorge Serra, 079 673 88 73
Stv. Generalsekretär
Präsident PK-Netz

VPOD Schweiz
Birmensdorferstrasse 67
Postfach
CH-8036 Zürich
Telefon: +41 44 266 52 52
kommunikation@vpod-ssp.ch
www.vpod.ch